

FREISTAAT THÜRINGEN

Kultusministerium



**Kompetenztest für Schülerinnen und Schüler  
der Klassenstufe 6 an Regelschulen,  
Gymnasien und Förderzentren  
mit dem Bildungsgang der Regelschule**

**Fach Deutsch**

(Schuljahr 2002/2003)

**Teil A**

**Nr.:**

## Teil A

**Der folgende Text stammt aus dem Jahr 1971.**

### **Schule 2000**

(1) Unsere „Schule 2000“ ist ein neuer, weißer Bau mit großen Fenstern und hellen, freundlichen Räumen. Der Unterricht beginnt erst um 10 Uhr, denn Wissenschaftler haben inzwischen erkannt, wie wertvoll es für die Gesundheit und das Wohlbefinden ist, wenn man sich morgens ausschlafen kann.

(2) Das Schönste an unserer Schule im Jahre 2000 ist, dass die Kinder freiwillig hingehen. Zwang ist nicht mehr nötig, denn was in der Schule passiert, ist so interessant und aufregend, dass es allen Kindern Freude macht.

(3) Der Unterricht im Jahre 2000 ist freilich ganz anders als heute. Es gibt keine Klassen, sondern Interessengruppen, es wird nicht gepaukt, sondern probiert, experimentiert, entdeckt. Kinder sind von Natur aus sehr neugierig und spielfreudig und in unserer „Schule 2000“ können sich ihr Spieltrieb und ihre Lust am Forschen ungehemmt entfalten.

(4) Der Lehrer ist Mitspieler, Berater und Diskussionsleiter. Natürlich verteilt er keine Zensuren mehr, denn Prüfungen sind längst abgeschafft. Die Kinder kennen daher auch keine Prüfungsangst, keine schlaflosen Nächte vor der Klassenarbeit, kein Schwitzen und kein Zittern. Das ist ein weiterer wichtiger Grund, warum sie so gern in die Schule gehen.

(5) Nicht zuletzt aber lieben sie das Schulfernsehen, das freilich anders ist als noch im Jahre 1970. Jeder Schulraum hat eine Fernsehwand und alle Programme erscheinen in Farbe. Da sehen die Kinder Szenen aus der Geschichte, aber nicht nur Schlachten und Berichte über die Taten der Kaiser und Könige, sondern auch Schilderungen des Lebens der kleinen Leute in früheren Jahrhunderten. Sie sehen Filme über die faszinierende Welt der kleinsten Lebewesen, die man nur unter dem Elektronenmikroskop wahrnimmt, und Berichte über die politischen Ereignisse in aller Welt und das Leben der Menschen in anderen Ländern.

(6) Und wenn ihnen der Lehrer von den noch gar nicht so fernen Zeiten erzählt, als die Menschen einen großen Teil des Reichtums, den sie geschaffen hatten, für Atombomben, Panzer und Kriegsflugzeuge verschwendeten, dann schütteln die Kinder der „Schule 2000“ die Köpfe und sind froh, dass dieser Spuk für immer vorbei ist.

***Klaus Weinzierl***

Lies den Text über Schule 2000 und bearbeite mit seiner Hilfe folgende Aufgaben. Arbeite in der angegebenen Reihenfolge.

### Aufgabe 1

Ordne die folgenden Überschriften den einzelnen Textabschnitten zu. Schreibe die jeweilige Abschnittsnummer in die Klammer.

<i>Freiwilligkeit ( )</i>	<i>Medien ( )</i>
<i>Neue Lernformen ( )</i>	<i>Politische Veränderung ( )</i>
<i>Ort und Zeit ( )</i>	<i>Rolle des Lehrers ( )</i>

### Aufgabe 2

a) Drei der folgenden Begriffe stehen nicht im Text. Streiche diese deutlich durch.

Zwang

Kriegsflugzeuge

Szenen aus der Geschichte

Interessengruppen

Elektronenmikroskop

Freude

Diskussionsleiter

Granaten

Prüfungsangst

Farbe

Test

Fernsehwand

Internet

Spieltrieb

b) Nenne drei Schulfächer, die im Text angesprochen werden.

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

c) Welche Information gibt der Text über die Ausstattung jedes Schulraumes?

---

---



#### Aufgabe 4

Ein Wortfeld ist eine Gruppe von Wörtern mit ähnlicher Bedeutung, die der gleichen Wortart angehören.

- a) Unterstreiche im folgenden Kasten alle Wörter, die dem Wort „*begreifen*“ inhaltlich ähnlich sind und die zur gleichen Wortart gehören.

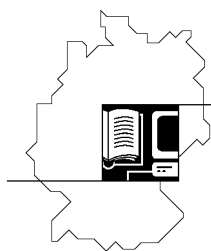
Begriff	verstehen	intelligent	erfassen
kapieren	erkennen		pauken
durchschauen	griffig	greifen	Nachhilfe

- b) Die Wörter, die du in Aufgabe a) herausgefunden hast, bilden ein Wortfeld. Welche der folgenden Wörter gehören nicht zum Wortfeld „*sprechen*“? Streiche diese Wörter deutlich durch.

sich ausdrücken	muttersprachlich	sich unterhalten	
reden	diskutieren	berichten	erzählen
Fremdsprache	hören	sprachlos	
sich äußern	Sprechstunde		

- c) Ergänze das Wortfeld „*sehen*“ durch fünf weitere Wörter, die auch zu diesem Wortfeld gehören.

sehen,
_____ / _____
_____ / _____
_____



FREISTAAT THÜRINGEN

Kultusministerium



**Kompetenztest für Schülerinnen und Schüler  
der Klassenstufe 6 an Regelschulen,  
Gymnasien und Förderzentren  
mit dem Bildungsgang der Regelschule**

**Fach Deutsch**

(Schuljahr 2002/2003)

**Teil B**

**Nr.:**

## Teil B

### Gedanken zum Sonntag

Es war einer dieser wunderschönen Sonnentage, wie man sie sich im Urlaub wünscht. Ich saß im Strandcafé, am Nachbartisch eine Familie, die drei Kinder vielleicht zwischen neun und vierzehn Jahre alt. Doch nur vier Personen beteiligten sich am Gespräch über die Bootstour, die sie gemeinsam unternommen hatten. Einer der Jungen saß abgewandt, hatte seinen Stuhl bewusst aus dem Kreis rund um den Tisch gezogen und drehte den anderen den Rücken zu.

Zwar redete auch er, jedoch nicht mit denen, die bei ihm saßen: Er hatte ein Handy am Ohr. Der unsichtbare Gesprächspartner war ihm wichtiger als seine Eltern und Geschwister. Er bekam nichts mit von ihren Reiseeindrücken, er merkte auch nicht, dass die Bedienung ihm längst den gewünschten Eisbecher serviert hatte. Nein, er telefonierte munter darauf los, als sei er auf einer einsamen Insel und als würde das alles nichts kosten. Das Handy versetzte ihn in eine andere Welt, machte ihn zum Außenseiter dieser Familienrunde.

Irgendwann wurde es den Eltern zu bunt. Ob er denn damit nicht endlich aufhören kann, schließlich sei ein Strandcafé keine Telefonzelle, meinte der Vater ärgerlich. Und er soll bloß nicht glauben, dass er mehr Taschengeld bekommt, um seine hohe Telefonrechnung zu bezahlen. Aus der gemütlichen Kaffeerrunde wurde schnell ein handfester Familienkrach. „Warum musst du das Ding auch überall mit hinnehmen!“, schnauzte der Vater seinen Sohn an, „hätten wir dir dieses blöde Handy doch bloß nicht geschenkt.“

*Peter Hahne*

Lies den Text und bearbeite mit seiner Hilfe folgende Aufgaben. Arbeite in der angegebenen Reihenfolge.

### Aufgabe 1

a) **Kreuze die richtige Antwort an.**

**Die Absicht des Textes ist es ...**

- A den Gebrauch von Handys zu verbieten.
- B den Handybesitz für Jugendliche zu verbieten.
- C mögliche Folgen des Handybesitzes für die Familiengemeinschaft aufzuzeigen.
- D Eltern davon zu überzeugen, dass Kinder mehr Taschengeld brauchen.

b) **Begründe deine Entscheidung auf der Grundlage des Textes.**

---

---

---

### Aufgabe 2

a) **Warum erwähnt der Erzähler den Eisbecher?**

---

---

b) **Wie verdeutlicht der Erzähler, dass sich eine Person zum Außenseiter innerhalb der Familie macht?**

---

---

c) Schreibe eine Textstelle heraus, die zeigt, dass der Erzähler auf der Seite der Familie steht.

---

---

d) Der Autor schrieb diesen Text, als er sich „Gedanken zum Sonntag“ machte. Der Sonntag ist ein besonderer Tag in der Woche, an dem die meisten Menschen nicht arbeiten müssen und somit Zeit für die Familie haben.

Erkläre die Beziehung zwischen dem Sonntag und dem Inhalt der Geschichte.

---

---

### Aufgabe 3

a) Ein Leser des Textes vertritt folgende Meinung:



Führe die Gründe auf, die zu dieser Meinung geführt haben könnten. Stütze dich auf Informationen aus dem Text.

- 
- 
- b) Nenne zwei Gründe, die Erwachsene davon überzeugen können, dass ein Handy für Kinder sinnvoll ist.**

---

---

**Aufgabe 4**

- a) Lies den folgenden Text und unterstreiche darin alle Adverbialbestimmungen des Ortes.**

**Tasten aus Licht**

Handys und elektronische Terminplaner werden immer kleiner, nur die menschlichen Finger bleiben überall unverändert groß. Auf den winzigen Tastaturen trifft man beim Tippen nicht selten gleich zwei oder drei der Mini-Knöpfe, statt nur einen. Im kalifornischen Silicon-Valley hat eine Firma die Lösung für dieses Problem gefunden: Ein eingebauter Laser wirft eine große Tastatur aus Licht auf jede beliebige ebene Fläche. Zwei Sensoren verfolgen die Finger, wohin sie sich auch immer bewegen. Im kommenden Frühjahr soll die Technik auf den Markt kommen. Schnelltipper müssen allerdings noch warten. Denn dort, wo die Finger besonders flink sind, kann es vorkommen, dass auf den Lichttasten manche Buchstaben nicht richtig erkannt werden.

- b) Ergänze die folgenden Sätze sinnvoll durch je eine Adverbialbestimmung des Ortes.**

Nach dem Familienkrach beendet der Junge sein Telefongespräch und verstaut sein Handy \_\_\_\_\_ .

Die Schwester geht \_\_\_\_\_  
und tippt heimlich SMS-Botschaften.

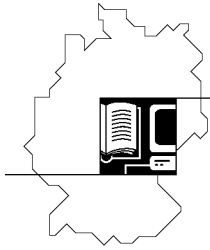
## Aufgabe 5

**Entscheide dich für die korrekte Schreibweise.  
Setze in die Lücken s, ss oder ß ein.**

-

### **Mittagszeit im Strandcafé**

Es ist Mittagszeit. Das bedeutet, dass die meisten Urlauber nach ihren Bootsfahrten rie\_\_igen Hunger haben. Viele entschlie\_\_en sich zum E\_\_en in das Restaurant zu gehen, das eine gro\_\_e Terra\_\_e besitzt. Sie genie\_\_en es, in bequemen Se\_\_eln zu sitzen, an einem Tisch mit einem Strau\_\_ wei\_\_er Ro\_\_en. Sie le\_\_en die Spei\_\_ekarte. Es gibt Rouladen mit Klö\_\_en, Fleischspie\_\_e, Spaghetti mit Tomatenso\_\_e, Gemü\_\_eauflauf, Kartoffelsalat mit Würstchen, Ke\_\_elgulasch und viele andere Delikate\_\_en, so dass jeder das Pa\_\_ende findet. Zum Nachtsch kann man sich Nu\_\_ei\_\_, Schokokü\_\_e, Grie\_\_pudding, Apfelmü\_\_ oder Streu\_\_elkuchen bestellen. Um den Durst zu löschen, bringt der flei\_\_ige Kellner den Gästen Glä\_\_er mit Wa\_\_er, Brau\_\_e, frisch gepre\_\_tem Saft oder eine Ta\_\_e Kakao, hei\_\_ oder kalt.



FREISTAAT THÜRINGEN

Kultusministerium



**Kompetenztest für Schülerinnen und Schüler  
der Klassenstufe 6 an Regelschulen,  
Gymnasien, Gesamtschulen und Förderzentren  
mit dem Bildungsgang der Regelschule**

**Lehrermanual  
für das Fach Deutsch**

## Hinweise für den Fachlehrer im Fach Deutsch zur Durchführung der Kompetenztests in der Klassenstufe 6 im Jahr 2003

Anlage 1 gibt einen Einblick in das Grundanliegen der Kompetenztests.

Als Anlage 2 liegt diesem Schreiben eine Übersicht zu den im Kompetenztest geforderten Inhalten und deren Lehrplanbezüge bei. Sie gibt einen guten Einblick in die vom Schüler verlangten Leistungen und ist sicherlich auch hilfreich, wenn es um die Feinanalyse geht.

Für die Durchführung der Kompetenztests sind zu beachten:

1. Sichern der Anonymität des einzelnen Schülers  
Zuordnen einer Schülernummer für jeden Schüler, die für den Kompetenztest in beiden Fächern verwendet wird.
2. Einhalten der Rahmenbedingungen, um möglichst objektive und damit vergleichbare Ergebnisse zu erreichen.
  - Testzeit einhalten.  
Im Fach Deutsch beträgt die Testzeit insgesamt 85 Minuten. Die reine Arbeitszeit für Testteil A umfasst 35 Minuten. Daran schließt sich nach Einsammeln der Testhefte eine 10-minütige Pause an. Die Arbeitszeit für Testteil B beträgt 40 Minuten.
  - Arbeitsbedingungen sichern, die ein mögliches Abschreiben verhindern.
  - Normierte Instruktion übernehmen  
„Versucht, alle Aufgaben so gut wie möglich zu bearbeiten. Es ist besser alle Aufgaben ein wenig zu bearbeiten als bei einer Aufgabe hängen zu bleiben und deshalb für einige gar keine Zeit mehr zu haben.“
3. Die Korrektur der Arbeiten  
Hierzu wird mit Übergabe der Aufgabenhefte auch ein Heft mit Hinweisen zur Auswertung übergeben. Die dort gegebenen Hinweise sind konsequent anzuwenden. Als Korrekturzeichen können die in der Schule gebräuchlichen Zeichen eingesetzt werden. Von zufällig ausgewählten Schulen werden zu einer Analyse der Korrektur die korrigierten Testhefte angefordert.
4. Der Eintrag der Stammdaten und der Ergebnisse zu den einzelnen Aufgaben in eine Übersichtsliste (Papierform) sowie die Eingabe dieser Liste unter <http://www.kompetenztest.de> muss bis zum 15. Juni 2003 erfolgen.  
In der Ergebnisliste (siehe Anlage 3) werden unter der jeweils zugeordneten Schülernummer das Geschlecht, das Geburtsjahr und die im Halbjahreszeugnis erzielte Note im Fach Deutsch eingetragen. In der weiteren Reihe werden die jeweils erzielten Punkte eingetragen. Eine Summenbildung ist nicht notwendig. Diese wird im Rahmen der Auswertung berechnet.  
Um Fehler zu minimieren, wird zunächst um einen Eintrag in die auf Papier vorliegende Liste gebeten. Sollte für den Übertrag in die elektronische Tabelle Hilfe notwendig sein, wird der Schulleiter entsprechende Unterstützung anbieten oder organisieren.

## **Zum Anliegen des Kompetenztests im Fach Deutsch für die Klassenstufe 6**

Der vorliegende Kompetenztest für das Fach Deutsch in der Klassenstufe 6 enthält Aufgaben, die sich auf das beziehen, was Schülerinnen und Schüler bis gegen Ende der Klassenstufe 6 gelernt haben bzw. woraufhin sie gefördert wurden (vgl. unter Anlage 2).

Er ist damit ein Beispiel, wie entsprechende Anforderungen des Lehrplans interpretiert und in Form von Aufgaben konkretisiert werden können, und zwar unter Beachtung der in den Lehrplänen für das Fach Deutsch beschriebenen Anforderungen.

Der Kompetenztest soll dazu dienen, Schülerleistungen auf der Grundlage der vorgegebenen Aufgaben differenziert zu erfassen und daran eine Analyse des Lernstandes einzelner Schüler und auch der Klasse zu knüpfen.

Darüber hinaus werden die Testergebnisse bezüglich der Schüler anonymisiert, zusammengefasst und ausgewertet. Diese Auswertung soll Aussagen zur Lehrplannerfüllung und zur gezielten Unterstützung von Schulen bei der Weiterentwicklung des Unterrichts ermöglichen.

**Der einzelne Lehrer** wird in seiner Klasse den Kompetenztest durchführen, die Ergebnisse analysieren und dabei Bestätigung bzw. Änderungsnotwendigkeit seiner unterrichtlichen Tätigkeit erfahren. Dabei wird er auch die Ergebnisse der Auswertung für alle beteiligten Klassen beachten und auf den möglichen Vergleich mit allen Schulen zurückgreifen.

Die gemeinsame Verantwortung für die Unterrichtsqualität in der Schule verpflichtet zu Beratungen der Testergebnisse und ihrer Analyse **in den Fachkonferenzen**. Dies betrifft sowohl die Lehrer der Klassenstufe 6 als auch die Deutschlehrer einer Schule bzw. mehrerer Schulen.

Diese gemeinsamen Beratungen sollen darauf zielen,

- **die diagnostischen Einsichten** der Lehrer als Voraussetzung für individuelles Eingehen auf den einzelnen Schüler und die Unterrichtsgestaltung zu verbessern,
- sich gegenseitig zu helfen, eine individualisierende **Unterrichtsgestaltung** zu verwirklichen,
- die Beratungssicherheit der Lehrer gegenüber den Schülern und deren Eltern zur Beratung in Fragen der **Schullaufbahn** zu erhöhen und
- für die Schule **Arbeitsvorhaben** zur Weiterentwicklung des Unterrichts zu formulieren, diese der Schulaufsicht mitzuteilen sowie dabei gegebenenfalls auch notwendigen Unterstützungsbedarf zu signalisieren.

## **Inhalte und deren Lehrplanbezug im Kompetenztest Deutsch 2003**

### **1. Prinzipien und Themen des Deutschunterrichts an Thüringer Schulen**

Der zweiteilige Test dient einer kriteriengeleiteten Überprüfung und Diagnose von fachspezifischen Kompetenzen am Ende des 6. Schuljahrs. Die Kriterien, an denen die Kompetenzen des einzelnen Schülers/der einzelnen Schülerin gemessen werden, orientieren sich an den Thüringer Lehrplänen Deutsch für die Regelschule und das Gymnasium. Für die Schuljahre 5 und 6 sind die Lehrpläne aufgrund der Ausrichtung „an schulartübergreifenden Zielstellungen“ (LP, S. 5) identisch. Der Test besteht aus zwei Teilen, denen jeweils ein Text als Aufgabenstamm zugrunde liegt. Bei der Konstruktion des Tests wurden die zentralen Prinzipien des Deutschunterrichts an Thüringer Schulen, wie sie im Lehrplan auf den Seiten 5-12 ausgewiesen sind, berücksichtigt.

So knüpfen beide Testteile lehrplangemäß

- an die „Erfahrungswelt der Schüler“ (LP, S. 6) an
- und schließen sowohl die Integration der drei Lernbereiche (vgl. LP, S. 10; S. 12)
- als auch „problemorientiertes Arbeiten“ (LP, S. 6) ein.
- Darüber hinaus wurden Texte und Aufgaben so gewählt, dass sie „die Interessen und Neigungen von Jungen und Mädchen in gleichem Maße an[sprechen]“ (LP, S. 7).

Von den im Lehrplan unter 2.1 genannten Themen für die Klassenstufe 6 erweist sich das Thema „Kinder und Erwachsene“ für beide Testteile als anschlussfähig.

### **2. Lernbereiche und Qualifikationen**

Der Test ist im Hinblick auf die Integration der Lernbereiche konstruiert, setzt aber in den einzelnen Aufgaben jeweils einen der drei Lernbereiche dominant.

#### **Lernbereich I: Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch**

Im Lernbereich I „Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch“ erworbene Kompetenzen sind vor allem in Teil I/Aufgabe 3 nachzuweisen. Die Aufgabe, eine Einladung an den Autor des Textes „Schule 2000“ zu schreiben, prüft folgende im Lehrplan ausgewiesene Fähigkeiten im schriftlichen Sprachgebrauch:

Aufgabe I/3:

Im Unterbereich „Problemorientiertes Darstellen“ haben die Schülerinnen und Schüler gelernt, „Briefe nach Absicht und Adressaten gestalten“ zu können (LP, S. 23).

Dabei wird im Einzelnen erhoben, ob die Lerner

- sich der jeweiligen Rolle als Kommunikationspartner bewusst sind (LP, S. 22),
- die Kommunikationsabsicht beachten (LP, S. 22) und
- ihr entsprechend die sprachlichen Mittel auswählen und anwenden (LP, S. 22).

In diese Aufgabe wurden folgende im Lernbereich III „Reflexion über Sprache“ erworbenen Kompetenzen integriert:

- unterschiedliche soziale Rollen in der Interaktion reflektieren können (LP, S. 26)
- den Einfluss des Adressatenbezugs auf den sprachlichen Text, die Zweckbezogenheit des sprachlichen Handelns reflektieren können (LP, S. 26)
- den Einfluss von Normen und Konventionen auf das Schreiben reflektieren können (LP, S. 26).

Darüber hinaus wird Lernbereich I in die Aufgaben II/1; II/2d; II/3 integriert.

## Lernbereich II: Umgang mit Texten

In den Hinweisen für das 5. Schuljahr bezeichnet der Lehrplan „[d]ie Entwicklung des Lesenkönnens als komplexe Leistung, die die Sinnerfassung und Sinngestaltung umfasst“ als eine der „Hauptaufgaben der gesamten Schulzeit“ (LP, S. 19). Folglich bezieht sich ein sehr großer Teil der Aufgaben in beiden Testteilen auf die im Lernbereich II „Umgang mit Texten“ erworbenen Kompetenzen.

Bei der Textvorlage (Aufgabenstamm) im ersten Testteil handelt es sich um einen pragmatischen Text, der Bezüge zu den Textsorten „Sachbuch“, „Werbetext“ und „Schulordnung“ aufweist (LP, S. 25). Die Textvorlage im zweiten Testteil bietet demgegenüber Merkmale der Erzählung (vgl. LP, S. 25).

In beiden Texten spielt das „**Erfassen von Informationen**“ (LP, S. 24) in unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad eine wichtige Rolle.

So formuliert der Lehrplan wiederholt in den Klassenstufen 5 und 6 die Bedeutung des „**genaue[n] Lesen[s]**“ und in Klassenstufe 6 das „**Anwenden verschiedener Lesetechniken**“ (LP, S. 24). Diese Fähigkeit wird in folgenden Kompetenzen konkret:

Aufgabe I/2:

- Aufgabe I/2a: einen Text im Hinblick auf darin enthaltene Begriffe durchmustern können;
- Aufgabe I/2b und 2c: im Text eingebettete Informationen ermitteln können;
- Aufgabe I/2d: Informationen durch das Verknüpfen von ausdrücklicher (expliziter) Textinformation erschließen können.

Darüber hinaus verlangt der Lehrplan in diesem Lernbereich auch den Erwerb von Organisationsstrategien wie „**Gliedern in Abschnitte und Formulieren von Teilüberschriften**“ (LP, S. 18)

Aufgabe I/1:

In Bezug auf diese Forderung wird in Aufgabe I/1 die Kompetenz geprüft, vorgegebene verwürfelte Teilüberschriften bestimmten Textteilen zuzuordnen.

Während die Textvorlage im ersten Testteil vor allem dazu dient, die Kompetenz zum „Erfassen von Informationen“ (LP, S. 24) auszuweisen, stellt die Textvorlage im zweiten Teil höhere Ansprüche an „**die Fähigkeit im sinnerfassenden [...] Lesen**“ (LP, S. 24).

Die Aufgaben zur Textvorlage im zweiten Testteil verlangen über das Ermitteln von Informationen (Aufgaben II/2a; 2b) hinaus den Nachweis der Kompetenz zum textbezogenen Interpretieren sowie zum Reflektieren und Werten.

Aufgabe II/1:

So testet Aufgabe II/1 die Fähigkeit, die mit einem Text verknüpfte Intention zu erkennen (vgl. LP, S. 26) und diese – unter Einbezug des Lernbereichs I „Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch“ – **textbezogen zu begründen** (LP, S. 23).

Aufgabe II/2c:

Des Weiteren geht es in Aufgabe II/2c um den Nachweis der Fähigkeit, den „**Ich-Erzähler [...] in epischen Texten [zu] [e]rfassen**“ (LP, S. 24) und **Perspektiven zu unterscheiden** (vgl. LP, S. 24).

Aufgabe II/2d:

Diese Aufgabe bezieht sich auf die Kompetenz, Textinformation aus verschiedenen Textteilen und darüber hinaus mit Vorwissen über den Gegenstand zu verknüpfen. Auch hier wird Lernbereich I durch den Nachweis der Fähigkeit zum „**Begründen eines Standpunktes**“ (LP, S. 23) integriert.

Aufgabe 3:

Stärker noch integriert Aufgabe 3 die Lernbereiche I und II. Hier ist die Fähigkeit sowohl zur **textbezogenen Begründung eines Standpunktes** (LP, S. 23) (Aufgabe II/3a) als auch zum „**Auseinandersetzen mit verschiedenen Standpunkten zu einem Sachverhalt**“ (LP, S. 23) (Aufgabe II/3b) gefordert.

Die Fähigkeit, im Lernbereich II „Umgang mit Texten“ zu reflektieren und zu werten, thematisiert der Lehrplan sowohl in den grundlegenden Hinweisen zu den einzelnen Lernbereichen (S. 14) als auch in Bezug auf Klassenstufe 6 (S. 25). „Im Prozess der Auseinandersetzung mit Texten und Medien **werden Wertmaßstäbe aufgebaut bzw. bereits vorhandene Einstellungen vom Rezipienten selbst überprüft**, bei Übereinstimmungen gefestigt, bei Diskrepanzen gegebenenfalls relativiert.“ (LP, S. 14) Folglich gilt es, Lernarrangements zu treffen, die „**den Schülern Wertungen [...] erleichtern**“ (LP, S. 25).

### **Lernbereich III: Reflexion über Sprache**

Im Lernbereich III „Reflexion über Sprache“ erworbene Kompetenzen sind in den Aufgaben I/4, II/4 und II/5 zentral gesetzt.

Aufgabe I/4:

Die in den Teilaufgaben I/4a-c verlangten Operationen prüfen die Fähigkeit zur **Reflexion** des aus dem 5. Schuljahr bekannten und dort geübten Bereichs „**Wortfelder**“ (LP, S. 21) und die damit verknüpfte und in Klassenstufe 6 erworbene **Fähigkeit zum Gebrauch „synonyme[r] Wörter und Formen**“ (LP, S. 26). Hier wird die Fähigkeit zur angemessenen Verwendung überfachlicher instrumenteller **Techniken des Markierens** (unterstreichen, durchstreichen) **in fachlichen Zusammenhängen** geprüft (vgl. Lehrplan S. 25: „Markieren“).

#### Aufgabe II/4:

In den Teilaufgaben II/4a-b ist der Nachweis der im 6. Schuljahr vom Lehrplan geforderten „**Erweiterung des sprachlichen Wissens**“ (S. 26) zu führen. Das im 5. Schuljahr erworbene Wissen über **Satzglieder** verlangt im 6. Jahrgang „Erweiterung und Ergänzung“ (LP, S. 27). Zu ergänzen ist die im 5. Schuljahr noch nicht vorgestellte Gruppe der **Adverbialbestimmungen**. Die gängigen Lehrwerke führen diese Satzgliedgruppe im 6. Schuljahr ein. Die Testaufgabe bezieht sich ausschließlich auf die leicht erkennbare Untergruppe der Adverbialbestimmungen des Ortes. Sie sind in einem authentischen Text über „Handys“ zu identifizieren, der das Problem des „geringen Raums“ der Handy-Tastatur verhandelt. Hier wird der Anspruch des Lehrplans berücksichtigt, „Reflektieren und Werten [...] eng mit einzelnen Sprachhandlungen beim Verstehen und Produzieren von Texten [zu verknüpf[en]]“ (LP, S. 27).

Aufgabe II/4b testet die Fähigkeit zur sinnvollen Verwendung von Adverbialbestimmungen des Ortes in einem vorgegebenen Zusammenhang. Dies entspricht dem im Lehrplan formulierten überwölbenden Ziel in Klassenstufe 6, „zunehmend differenzierter und variabler formulieren“ zu können (LP, S. 26).

#### Aufgabe II/5:

Für die Klassenstufen 5-7 betont der Lehrplan die Wichtigkeit, das „**Wissen[...] zu Normen und Konventionen des Schreibens von Wörtern**“ zu festigen und zu erweitern (LP, S. 26; vgl. auch S. 20 und S. 32).

Der Test wählt den sensiblen Bereich der **Schärfung** und **Dehnung** durch S-Laute, der bereits im 5. Schuljahr Unterrichtsgegenstand war (LP, S. 20) und im 6. Schuljahr gefestigt werden konnte. Dieser Bereich ist nicht nur signifikant für die Beherrschung der deutschen Rechtschreibung, sondern verdient auch besondere Beachtung, weil er durch die Rechtschreibreform neu geregelt wurde.

Prof. Dr. Juliane Köster  
Lehrstuhl Fachdidaktik Deutsch  
Institut für Germanistische Literaturwissenschaft  
Fürstengraben 18  
07740 Jena

Tel.: 03641/944280 oder 944250  
Juliane.Koester@uni-jena.de

Der folgende Text stammt aus dem Jahr 1971.

### Schule 2000

(1) Unsere „Schule 2000“ ist ein neuer, weißer Bau mit großen Fenstern und hellen, freundlichen Räumen. Der Unterricht beginnt erst um 10 Uhr, denn Wissenschaftler haben inzwischen erkannt, wie wertvoll es für die Gesundheit und das Wohlbefinden ist, wenn man sich morgens ausschlafen kann.

(2) Das Schönste an unserer Schule im Jahre 2000 ist, dass die Kinder freiwillig hingehen. Zwang ist nicht mehr nötig, denn was in der Schule passiert, ist so interessant und aufregend, dass es allen Kindern Freude macht.

(3) Der Unterricht im Jahre 2000 ist freilich ganz anders als heute. Es gibt keine Klassen, sondern Interessengruppen, es wird nicht gepaukt, sondern probiert, experimentiert, entdeckt. Kinder sind von Natur aus sehr neugierig und spielfreudig und in unserer „Schule 2000“ können sich ihr Spieltrieb und ihre Lust am Forschen ungehemmt entfalten.

(4) Der Lehrer ist Mitspieler, Berater und Diskussionsleiter. Natürlich verteilt er keine Zensuren mehr, denn Prüfungen sind längst abgeschafft. Die Kinder kennen daher auch keine Prüfungsangst, keine schlaflosen Nächte vor der Klassenarbeit, kein Schwitzen und kein Zittern. Das ist ein weiterer wichtiger Grund, warum sie so gern in die Schule gehen.

(5) Nicht zuletzt aber lieben sie das Schulfernsehen, das freilich anders ist als noch im Jahre 1970. Jeder Schulraum hat eine Fernsehwand und alle Programme erscheinen in Farbe. Da sehen die Kinder Szenen aus der Geschichte, aber nicht nur Schlachten und Berichte über die Taten der Kaiser und Könige, sondern auch Schilderungen des Lebens der kleinen Leute in früheren Jahrhunderten. Sie sehen Filme über die faszinierende Welt der kleinsten Lebewesen, die man nur unter dem Elektronenmikroskop wahrnimmt, und Berichte über die politischen Ereignisse in aller Welt und das Leben der Menschen in anderen Ländern.

(6) Und wenn ihnen der Lehrer von den noch gar nicht so fernen Zeiten erzählt, als die Menschen einen großen Teil des Reichtums, den sie geschaffen hatten, für Atombomben, Panzer und Kriegsflugzeuge verschwendeten, dann schütteln die Kinder der „Schule 2000“ die Köpfe und sind froh, dass dieser Spuk für immer vorbei ist.

Klaus Weinzierl

Zeichen: 1896

Wörter: 344

Lies den Text über Schule 2000 und bearbeite mit seiner Hilfe folgende Aufgaben.  
Arbeite in der angegebenen Reihenfolge.

### Aufgabe 1

[Abstraktionen mit Textinformation verknüpfen]

6 P

Ordne die folgenden Überschriften den einzelnen Textabschnitten zu.  
Schreibe die jeweilige Abschnittsnummer in die Klammer.

Freiwilligkeit ( 2 )	Medien ( 5 )
Neue Lernformen ( 3 )	Politische Veränderung ( 6 )
Ort und Zeit ( 1 )	Rolle des Lehrers ( 4 )

*Der Schüler erhält für jede richtig zugeordnete Überschrift einen Punkt.*

### Aufgabe 2

[Informationen ermitteln]

gesamt: 10 P

a) Drei der folgenden Begriffe stehen nicht im Text.  
Streiche diese deutlich durch.

Zwang      Kriegsflugzeuge      Szenen aus der Geschichte  
Interessengruppen      Elektronenmikroskop      Freude  
Diskussionsleiter      Granaten      Prüfungsangst  
Farbe      Test      Fernsehwand      Internet  
Spieltrieb

*Für jeden richtig durchgestrichenen Begriff erhält der Schüler einen Punkt. Wenn er **mehr** als die drei korrekten Begriffe gestrichen hat, wird jeweils ein Punkt pro Begriff abgezogen (minimale Punktzahl: 0 Punkte).*

*Beispiele:*

- 2 richtig und 1 falsch = 2 P
- 3 richtig und 2 falsch = 1 P
- 3 richtig und 4 falsch = 0 P

3 P

b) Nenne drei Schulfächer, die im Text angesprochen werden.  
[z.T. versteckte Informationen ermitteln]

- Geschichte
- Biologie
- Geografie
- Ethik/Sozialkunde
- Physik/Chemie

Für jedes richtig genannte Schulfach erhält der Schüler einen Punkt. Wenn der Schüler mehr als drei Schulfächer nennt, wird jeweils ein Punkt pro falsch genanntem Schulfach abgezogen (minimale Punktzahl: 0 Punkte).

Beispiele:

- 2 richtig und 1 falsch = 2 P
- 3 richtig und 2 falsch = 1 P
- 3 richtig und 4 falsch = 0 P

**3 P**

c) Welche Information gibt der Text über die Ausstattung jedes Schulraumes?

- Fernsehwand

Für die ggf. falsche Erwähnung des Elektronenmikroskops gibt es einen Punkt Abzug. Ein Punkt muss auch abgezogen werden, wenn der Schüler nicht im Text erwähnte Standardeinrichtungsgegenstände wie Tische, Stühle, Tafel usw. nennt.

Beispiele:

- Fernsehwand = 2 P
- Fernsehwand, Elektronenmikroskop, Tische usw. = 1 P
- Elektronenmikroskop, Tische usw. = 0 P

**2 P**

d) Kreuze die richtige Antwort an.

Im Text wird gesagt, dass die Kinder im Jahr 2000 keine „schlaflosen Nächte“ mehr kennen, ...

[Textinformation verknüpfen]

- A** weil später Unterrichtsbeginn gut für die Gesundheit ist.
- B** weil in der Schule 2000 Prüfungen und Zensuren abgeschafft sind.
- C** weil kein Geld mehr für Atombomben, Panzer und Kriegsflugzeuge ausgegeben wird.
- D** weil die Schule 2000 allen Kindern Freude macht.

gelöst (2 P):

Antwort B

nicht gelöst (0 P):

andere Antworten, auch Mehrfachantworten (z.B. B und C)

**2 P**

### Aufgabe 3

[Schriftlicher Sprachgebrauch: regelgeleitetes kommunikatives Schreiben]

**gesamt: 16 P**

Am 28. Juni 2003 findet an eurer Schule ein „Tag der offenen Tür“ statt. Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer stellen eure Schule vor. Die Besucher können die Fachräume besichtigen, am Unterricht teilnehmen und viele Fragen stellen.

Klaus Weinzierl, der Autor des Beitrags „Schule 2000“, soll zu dieser Veranstaltung eingeladen werden.

Schreibe die Einladung an Herrn Weinzierl, der deine Schule nicht kennt.  
 Achte darauf, dass alle nötigen Informationen enthalten sind.  
 Berücksichtige die für eine Einladung übliche Form.

• *Inhalt:*

- Anrede 1 P
- Angabe der Schuladresse 1 P
- Angabe des Schulnamens 1 P
- Angabe des Datums 1 P
- Angabe der Öffnungszeit 1 P
- Hinweise zu den Angeboten für die Gäste am  
Tag der offenen Tür 1 P
- Schlussformel 1 P
- Unterschrift oder Name 1 P
- Adressatenbezug, d.h. Aufgreifen von 1 P  
Textinformationen den Autor betreffend (Einbeziehen von Information über  
Herrn Weinzierl, die dem Text entnommen wurden)  
(Bezugnahme auf potentiell Interesse von Herrn Weinzierl)  
→ Beispiele:
  - „Da Sie sich für moderne Schulen interessieren ...“
  - „An unserer Schule können Sie sehen, dass sich  
einige Ihrer Ideen verwirklicht haben ...“

**gesamt: 9 P**

• *sprachliche Gestaltung:*

- vollständige Sätze 2 P
- Verwendung der Anredepronomen 1 P
- Großschreibung der Anredepronomen 2 P
- Variation der Satzanfänge 2 P

**gesamt: 7 P**

**Aufgabe 4**

[Reflexion über Sprache (Semantik)]

**gesamt: 15 P**

Ein Wortfeld ist eine Gruppe von Wörtern mit ähnlicher Bedeutung, die der gleichen Wortart angehören.

- a) Unterstreiche im folgenden Kasten alle Wörter, die dem Wort „**begreifen**“ inhaltlich ähnlich sind und die zur gleichen Wortart gehören.

Begriff	<u>verstehen</u>	intelligent	<u>erfassen</u>
	<u>kapieren</u>	<u>erkennen</u>	pauken
<u>durchschauen</u>	griffig	greifen	Nachhilfe

Der Schüler erhält für jedes richtig unterstrichene Wort je einen Punkt.  
Für falsch unterstrichene Wörter wird je ein Punkt abgezogen  
(minimale Punktzahl: 0 Punkte).

**5 P**

- b) Die Wörter, die du in Aufgabe a) herausgefunden hast, bilden ein Wortfeld.  
Welche der folgenden Wörter gehören nicht zum Wortfeld „**sprechen**“?  
Streiche diese deutlich durch.

sich ausdrücken	<u>muttersprachlich</u>	sich unterhalten	
reden	diskutieren	berichten	erzählen
<u>Fremdsprache</u>	hören	sprachlos	
sich äußern	Sprechstunde		

Der Schüler erhält für jedes richtig gestrichene Wort je einen Punkt. Für falsch durchgestrichene Wörter wird je ein Punkt abgezogen  
(minimale Punktzahl: 0 Punkte).

**5 P**

- c) Ergänze das Wortfeld „**sehen**“ durch fünf weitere Wörter, die auch zu diesem Wortfeld gehören.

*Lösungsvorschläge:*

beobachten, entdecken, erblicken, blicken, wahrnehmen, betrachten, bemerken,  
schauen, erspähen, gucken, sichten, blinzeln, starren, glotzen, gaffen, spähen,  
kieken, stieren

Werden fünf Wörter genannt, so gibt es für jedes richtige Wort einen Punkt. Werden mehr als fünf Wörter genannt, so werden die darüber hinausgehenden falschen Wörter mit je einem Punkt Abzug bewertet. Bei zusätzlich genannten richtigen Wörtern gibt es keine Zusatzpunkte (minimale Punktzahl: 0 Punkte).

Verben im Verbund mit präpositionalen Fügungen werden als richtige Lösungen akzeptiert (z.B. „zu Gesicht bekommen“), ebenso Verben im Verbund mit einem Substantiv (z.B. „einen Blick werfen“).

**5 P**

Gedanken zum Sonntag

Es war einer dieser wunderschönen Sonnentage, wie man sie sich im Urlaub wünscht. Ich saß im Strandcafé, am Nachbartisch eine Familie, die drei Kinder vielleicht zwischen neun und vierzehn Jahre alt. Doch nur vier Personen beteiligten sich am Gespräch über die Bootstour, die sie gemeinsam unternommen hatten. Einer der Jungen saß abgewandt, hatte seinen Stuhl bewusst aus dem Kreis rund um den Tisch gezogen und drehte den anderen den Rücken zu.

Zwar redete auch er, jedoch nicht mit denen, die bei ihm saßen: Er hatte ein Handy am Ohr. Der unsichtbare Gesprächspartner war ihm wichtiger als seine Eltern und Geschwister. Er bekam nichts mit von ihren Reiseeindrücken, er merkte auch nicht, dass die Bedienung ihm längst den gewünschten Eisbecher serviert hatte. Nein, er telefonierte munter darauf los, als sei er auf einer einsamen Insel und als würde das alles nichts kosten. Das Handy versetzte ihn in eine andere Welt, machte ihn zum Außenseiter dieser Familienrunde.

Irgendwann wurde es den Eltern zu bunt. Ob er denn damit nicht endlich aufhören kann, schließlich sei ein Strandcafé keine Telefonzelle, meinte der Vater ärgerlich. Und er soll bloß nicht glauben, dass er mehr Taschengeld bekommt, um seine hohe Telefonrechnung zu bezahlen. Aus der gemütlichen Kaffeerunde wurde schnell ein handfester Familienkrach. „Warum musst du das Ding auch überall mit hinnehmen!“, schnauzte der Vater seinen Sohn an, „hätten wir dir dieses blöde Handy doch bloß nicht geschenkt.“

Peter Hahne

Zeichen: 1302

Wörter: 242



Lies den Text und bearbeite mit seiner Hilfe folgende Aufgaben. Arbeite in der angegebenen Reihenfolge.

### Aufgabe 1

[textbezogenes Interpretieren/Reflektieren und Werten]

**gesamt: 5 P**

- a) Kreuze die richtige Antwort an.  
Die Absicht des Textes ist es ...

- A den Gebrauch von Handys zu verbieten.
- B den Handybesitz für Jugendliche zu verbieten.
- C mögliche Folgen des Handygebrauchs für die Familiengemeinschaft aufzuzeigen.
- D Eltern davon zu überzeugen, dass Kinder mehr Taschengeld brauchen.

gelöst (2 P):

\_\_\_\_\_ Antwort C

nicht gelöst (0 P):

andere Antworten, auch Mehrfachantworten (z.B. C und A)

**3 P**

- b) Begründe deine Entscheidung auf der Grundlage des Textes.

Der Erzähler spricht von einem handfesten Familienkrach, den das Handy verursacht.

oder: Der Erzähler stellt fest, dass der Junge sich zum Außenseiter dieser Familienrunde macht.

Der Schüler erhält zwei Punkte, wenn er eine oder beide Lösungen nennt (maximal 2 Punkte).

**2 P**

### Aufgabe 2

[textbezogenes Interpretieren]

**gesamt: 11 P**

- a) Warum erwähnt der Erzähler den Eisbecher?  
[Informationen ermitteln, die im Text verborgen sind]

- Anziehungskraft des Handys, die alles andere vergessen lässt
- Ziehen in eine andere Welt
- Wertverschiebung: Die hohe Anziehungskraft des Eisbechers wird durch die Anziehungskraft des Handys in den Schatten gestellt.

**1 Punkt = Beziehung zwischen Handy und Eisbecher**  
**2 Punkte = Vergleich der Wertigkeit von Eisbecher und Handy**  
**3 Punkte = zusätzlicher Hinweis auf die Funktion der Familie**

**3 P**

**b)** Wie verdeutlicht der Erzähler, dass sich eine Person zum Außenseiter innerhalb der Familie macht?  
[Textinformation verknüpfen]

- vom Tisch abgewendet
- mit dem Telefon beschäftigt (evtl. auch einsame Insel)
- beteiligt sich nicht am Gespräch
- Stuhl aus dem Kreis gezogen
- dreht den anderen den Rücken zu

*Der Schüler erhält je einen Punkt für eines der oben aufgeführten Merkmale (maximal 2 Punkte).*

**2 P**

**c)** Schreibe eine Textstelle heraus, die zeigt, dass der Erzähler auf der Seite der Familie steht.  
[über den Inhalt eines Textes reflektieren: sich auf einschlägige Informationen beziehen, um eine Deutung zu vertreten]

*1 Punkt = „Der unsichtbare Gesprächspartner war ihm wichtiger als seine Eltern und Geschwister.“*

*oder:*

*„Das Handy versetzte ihn in eine andere Welt, machte ihn zum Außenseiter dieser Familienrunde.“*

*2 Punkte = „Nein, er telefonierte munter drauf los, als sei er auf einer einsamen Insel und als würde das alles nichts kosten.“*

*0 Punkte = alles Sonstige*

**2 P**

**d)** Der Autor schrieb diesen Text, als er sich „Gedanken zum Sonntag“ machte. Der Sonntag ist ein besonderer Tag in der Woche, an dem die meisten Menschen nicht arbeiten müssen und somit Zeit für die Familie haben. Erkläre die Beziehung zwischen dem Sonntag und dem Inhalt der Geschichte.  
[Verknüpfung von Weltwissen mit dem Inhalt und der Überschrift des Textes]

Sonntag :

- Zeit für gemeinsame Aktivitäten und Unternehmungen
- Pause vom Alltag
- Zeit für Besinnlichkeit/Gemütlichkeit
- Ruhe zum Nachdenken
- Junge boykottiert/verdirbt Familientag
- gemeinsame Bootstour der Familie
- Handy als Grund für die Isolation von der Familie

*2 Punkte = wenn der Schüler die Entsprechung zur Definition bringt, d.h. Familie verbringt die Zeit gemeinsam mit angenehmen Dingen*

*4 Punkte = wenn der Schüler die Abweichung zur Definition erkennt, d.h. darüber hinaus der Akzent darauf liegt, dass der Junge durch sein abweichendes Verhalten diese Vorstellung vom Sonntag stört*

**4 P**

### Aufgabe 3

[Reflexion und Wertung]

gesamt: 4 P

a) Ein Leser des Textes vertritt folgende Meinung:



Führe die Gründe auf, die zu dieser Meinung geführt haben könnten.  
Stütze dich auf Informationen aus dem Text.  
[über den Inhalt eines Textes reflektieren: sich auf einschlägige Information beziehen, um ein bestimmtes Argument zu belegen]

- Kosten
- Ablenkung oder Isolierung von der Familie (Außenseiterrolle)
- Gefahr von Familienkrach

*Der Schüler erhält je einen Punkt für eines der oben aufgeführten Merkmale (maximal 2 Punkte).*

**2 P**

b) Nenne zwei Gründe, die Erwachsene davon überzeugen können, dass ein Handy für Kinder sinnvoll ist.  
[Textinformation mit Weltwissen verknüpfen]

z.B.:

- Kontakt zwischen Eltern und Kindern zu jedem Zeitpunkt
- schnelle Erreichbarkeit in Notfällen
- problemlose und schnelle Absprachen
- Kontakte zu Gleichaltrigen (SMS als Kommunikationsmittel)

*Für jeden erarbeiteten Grund erhält der Schüler einen Punkt (maximal 2 Punkte).*

**2 P**

#### **Aufgabe 4**

[Reflexion über Sprache (Syntax)]

**gesamt: 10 P**

- a) Lies den folgenden Text und unterstreiche darin alle Adverbialbestimmungen des Ortes.  
[grammatische Phänomene identifizieren]

#### **Tasten aus Licht**

Handys und elektronische Terminplaner werden immer kleiner, nur die menschlichen Finger bleiben **überall** unverändert groß. **Auf den winzigen Tastaturen** trifft man beim Tippen nicht selten gleich zwei oder drei der Mini-Knöpfe, statt nur einen. **Im kalifornischen Silicon-Valley** hat eine Firma die Lösung für dieses Problem gefunden: Ein eingebauter Laser wirft eine große Tastatur aus Licht **auf jede beliebige ebene Fläche**. Zwei Sensoren verfolgen die Finger, **wohin sie sich auch immer bewegen**. Im kommenden Frühjahr soll die Technik **auf den Markt** kommen. Schnelltipper müssen allerdings noch warten. Denn **dort, wo die Finger besonders flink sind**, kann es vorkommen, dass **auf den Lichttasten** manche Buchstaben nicht richtig erkannt werden.

*Für jede richtige Lösung erhält der Schüler einen Punkt. Die Lösung ist richtig, wenn der Schüler die entsprechende Adverbialbestimmung genau wie in der Lösungsvorgabe unterstrichen hat.*

*Beispiele:*

- „dort, wo die Finger besonders flink sind“ = 0 Punkte
- „dort, wo die Finger besonders flink sind“ = 1 Punkt

**8 P**

- b) Ergänze die folgenden Sätze sinnvoll durch je eine Adverbialbestimmung des Ortes.  
[Sprachverwendungsfähigkeit in vorgegebenen Zusammenhängen dokumentieren]

Nach dem Familienkrach beendet der Junge sein Telefongespräch und verstaut sein Handy ...

*Lösungsvorschläge:*

- ... im Rucksack.
- ... in seiner Hosentasche.
- ... unter seinem Stuhl.

**1 P**

Die Schwester geht ... und tippt heimlich SMS-Botschaften.

*Lösungsvorschläge:*

- ... nach draußen/nebenan/oben
- ... in ihr Zimmer
- ... nach Hause

**1 P**

*Jede richtige Ergänzung wird mit einem Punkt bewertet (maximal 2 Punkte).*

### Aufgabe 5

[Regelanwendung bei der Schreibung des s-Lauts]

gesamt: 16 P

Entscheide dich für die korrekte Schreibweise.  
Setze in die Lücken **s**, **ss** oder **ß** ein.

#### Mittagszeit im Strandcafé

Es ist Mittagszeit. Das bedeutet, dass die meisten Urlauber nach ihren Bootsfahrten riesigen (1) Hunger haben. Viele entschließen (2) sich zum Essen (3) in das Restaurant zu gehen, das eine große (4) Terrasse (5) besitzt. Sie genießen (6) es, in bequemen Sesseln (7) zu sitzen, an einem Tisch mit einem Strauß (8) weißer (9) Rosen (10). Sie lesen (11) die Speisekarte (12). Es gibt Rouladen mit Klößen (13), Fleischspieße (14), Spaghetti mit Tomatensoße (15), Gemüseauflauf (16), Kartoffelsalat mit Würstchen, Kesseltulasch (17) und viele andere Delikatessen (18), so dass jeder das Passende (19) findet. Zum Nachtisch kann man sich Nüsseis (20/21), Schokoküsse (22), Grießpudding (23), Apfelmus (24) oder Streuselkuchen (25) bestellen. Um den Durst zu löschen, bringt der fleißige (26) Kellner den Gästen Gläser (27) mit Wasser (28), Brause (29), frisch gepresstem (30) Saft oder eine Tasse (31) Kakao, heiß (32) oder kalt.

*Für jede richtige Einsetzung erhält der Schüler einen halben Punkt.*

Regel	Wörter	Nr.
▪ <b>ss nach kurzem Vokal</b>	Ess <u>ss</u> en	(3)
	Terrass <u>ss</u> e	(5)
	Sess <u>ss</u> eln	(7)
	Kess <u>ss</u> elgulasch	(17)
	Delikatess <u>ss</u> en	(18)
	Pass <u>ss</u> ende	(19)
	Nuss <u>ss</u> eis	(20)
	Schokoküss <u>ss</u> e	(22)
	Wass <u>ss</u> er	(28)
	gepres <u>ss</u> ten	(30)
	Tass <u>ss</u> e	(31)
	<b>5,5 P</b>	
▪ <b>ß nach langem Vokal, Diphthong</b>	entschließ <u>ß</u> en	(2)
	groß <u>ß</u> e	(4)
	genieß <u>ß</u> en	(6)
	weiß <u>ß</u> er	(9)
	Klöß <u>ß</u> en	(13)
	Fleischspieß <u>ß</u> e	(14)
	Tomatensoß <u>ß</u> e	(15)
	fleiß <u>ß</u> ige	(26)
	<b>4 P</b>	
▪ <b>s stimmhaft gesprochen</b>	ries <u>s</u> igen	(1)
	Ros <u>s</u> en	(10)
	les <u>s</u> en	(11)
	Speis <u>s</u> ekarte	(12)
	Gemüse <u>s</u> eauflauf	(16)
	Streus <u>s</u> elkuchen	(25)
	Gläser <u>s</u>	(27)
	Braus <u>s</u> e	(29)
	<b>4 P</b>	
▪ <b>s oder ß nach langem Vokal oder Diphthong am Wortende (lt. Verlängerungsprobe)</b>	Strauß <u>ß</u>	(8)
	Grieß <u>ß</u> pudding	(23)
	Nuss <u>s</u> eis	(21)
	Apfelmus <u>s</u>	(24)
	heiß <u>ß</u>	(32)
	<b>2,5 P</b>	
	<b>Gesamt: 16 P</b>	

# Anlage 3



Schule:

Klasse:

**Erhebungsbogen für die erreichten Punkte - Kompetenztest Deutsch – Klassenstufe 6**

Schülermerkmale				Teil A: „Schule 2000“										Teil B: „Handy“										
Schüler Nr.	Geschlecht	Geburtsjahr	Halbjahresnote	1	2a	2b	2c	2d	3	4a	4b	4c	1a	1b	2a	2b	2c	2d	3a	3b	4a	4b	5	
1																								
2																								
3																								
4																								
5																								
6																								
7																								
8																								
9																								
10																								
11																								
12																								
13																								
14																								
15																								

Schülermerkmale				Teil A: „Schule 2000“										Teil B: „Handy“											
Schüler Nr.	Geschlecht	Geburtsjahr	Halbjahresnote	1	2a	2b	2c	2d	3	4a	4b	4c	1a	1b	2a	2b	2c	2d	3a	3b	4a	4b	5		
15																									
16																									
17																									
18																									
19																									
20																									
21																									
22																									
23																									
24																									
25																									
26																									
27																									
28																									
29																									
30																									
31																									
32																									
33																									
34																									
35																									
36																									

### Fragebogen für Lehrer zum Kompetenztest

Schulart: .....

Klasse: ...

1. Schätzen Sie die Aufgaben des vorliegenden Kompetenztestes als lehrplangerecht ein?

  
Ja  
Nein

2. Ist dieser Kompetenztest als Lernstandsdiagnose hilfreich?

  
Ja  
Nein

3. Wie schätzen Sie den Schwierigkeitsgrad der Arbeit insgesamt ein?

sehr leicht     sehr schwer

4. Gab es Schwierigkeiten im Verständnis der Aufgaben (Formulierungen, verwendete Fachbegriffe, Inhaltsbezug)?

  
Ja  
Nein

Wenn ja, welche?

.....  
.....

5. Halten Sie die Bearbeitungszeit für angemessen?

  
Ja  
Nein

Wenn nein, welche Zeit hätten Sie vorgegeben? ..... Minuten

6. Sind die Auswertungsbögen verständlich handhabbar?

  
Ja  
Nein

Wenn nein, welche Veränderungsvorschläge haben Sie?

.....  
.....

7. Sind die Auswertungsbögen geeignet, um Lernstandsdiagnosen vorzunehmen?

  
Ja  
Nein

8. Sonstige Bemerkungen:.....

.....